

Wiener Stadt-Bibliothek.

T 78104 A

Ein  
meines Lied.

1621

0.01 RUDOLF WOLKAN 0.01



SPERO  
DUM  
SPIRO

HB

48

13 2/10 1/2

# Einnewes Lied

Zuvor niemals in druck  
ausgangen.

Im Thon:

Soldaten die sind Ehrenwerth/ze.



Im Jahr 1621.

77.116690

851

**W**Ann man was neues hören wil/ so sage  
man hin vnd wider viel/wie der Fritz sey  
so still: Vnd war doch vor so prächtig  
gewest/Er saß ein andern in sein Nest  
dardurch er sich entblößt.

2. Als man Anno neunzehen zelt/der Pfalzgraf  
der spendirt sein Gelt/auff das er würd erwelt/zū  
König in dem Böhmerland/ er trachtet nur nach  
hohem Standt/das bracht ihm spott vnd schand.

3. Sein Gemahel sich auch hoch bekleißt/dieweil  
sie het ein hohen geist/der sich vmb die Cron reißt/  
Vnd sagt zu ihren Friederich/ ein Königs Toch-  
ter die bin ich/die Cron wer wol für mich.

4. Seine Directorn die er het/ darbey ein jeder  
das beste thet / darmits ein fortgang het; Daß  
er dem Keyser nam sein Cron / dar auff nam er  
Soldaten an/ es kostet manchen Mann.

5. Er dacht weil ich ein Königin hab / ein Cron  
ich auch wol billich trag/vñ zog dahin auff Prag  
Sein Kriegsmacht für er auch mit sich/da würd  
gekrönt der Friedrich/ geschach aber vnbillich.

6. Er wußt wol das Herz Ferdinandt/war rech-  
ter König im Böhmerland/d' hoffart in vberwäd  
Vermeint nit dz der Keyser from/ auff Prag mit  
deß Beyrfürsten kom/vmb sein Cron widerumb.

7. Darbey der Fritz viel vbelß stiftt/durch keheren  
das Land vergiftt/ das nur den armen triffe: Da  
war der Fridrich vnrecht dran/dz er auch griff die  
Kirchen an/kein Pfalzgraf hats nie gethan.

8 In Klöstern thet er grob rumorn/weil er ein Kirchenrauber ist worn/mit seinen Directorn: da es Gott zu erbarmē ist/weil er nam was des Keyseris ist/er thet nicht wie ein Christ.

9 Kein Christlicher Fürst noch Potentat/hat angericht so groß Blutbat/als dieser Friedrich that: Daß geschach durch grossen vbrmut/wer Kirchengut herauben thut/muß sterben in sein Blut.

10 Es hat kein Mensch erhöret nie/von so grossem elend/leid vñ mäh/ist auch noch viel zu früh: ds ein Churfürst im Römisch. Reich/groß zwittracht macht/es galt im gleich/en ds ins Vort verzeich.

11 Gab selbst die Keyserliche Wahl / vñ saget hernach in seinem Sal/zu seiner stolzen Gemahl: Auff die Reichstät er sich vertröst/die wolte zu im halten fest/wer der Beyrfürst nie gewest.

12 Der kundi die grosse vnbillichkeit/nit dulden mehr/es war im leid/vñ rüster sich bey zeit: Gleich wie offte mancher dappfer Heldt/thet er fortziehen in das Feldt/vñ sich zum fechten stelt.

13 Viel Rutter viel jungs edles Blut/viel 1000 geschworne Soltatē gut/sobest mans findē thut: führt er mit sich ins Schwabenland/die Buirten er vberwandt/sie botten ihm stillstandt.

14 Die Ulmer hern sich erstlich gerissen/bald sie des Beyrfürstē ernst wüste/da warn sie so geflisse: Accord sie mit im beschloffen habē/ds sie dem Keyser sich begaben/verdros offte manchen Schwabē.

15 Als richtig wurd die Ulmer Sach/der Beyrfürst mit sein volck auffbrach/vñ ruckte algemach

Minneer ins Ländl ob der Enß/ vñ mache darin  
nit viel umbstends/ er vberfiels ehlands.

16 Als die Naager Baurn hörten die Meer/wie  
d; der Beyrfürst zogdaher/erschraekē sie also sehr:  
Vnd flohe all darvon geschwind/sie forchten sich  
vor dem Beyrischen gfind/vñ liessen alls dahinde.

17 In dem bekamen die Beyrischen bald/ siben  
Bauru die zwangens mit gwalt / bey dē mā starck  
anhalt: die Rädlsführer soltens enzeigē/ wo sie dan  
solchs werdē verschweigē/so sein sie des tods eigē.

18 Weil sie das haben nit bekandt/ macht man  
mit im nit viel umbständ / sonder ein gschwindes  
end: vñ harwet sie nider alle siben/d; hat man mit  
den bauru triben/weils so verstockt sein blieben.

19 Als man rückt auffß Aistherheimer schloß/  
d; man mit grossen stückē beschosß/es nam sie wū-  
der groß:d; ein so fest vñ starcke Maur/zerbrechen  
sol es wurd in saur/das klage so mancher Bawr.

20 Wurd manchem ein guts tref zu theil/ dan-  
noch schossens ein gute weil/ heraus mit schneller  
eyl: d; schloß wolten sie nit auffgeben/dem Fürstē  
therens widerstreben/ dadurch verlorns jr leben.

21 Sechzehn Soldaten theten das/ sie hekten  
die Baurn ohn vnterlaß/auß lauter neyd vñ haß:  
Als die Soldaten verloren d; spill / ein jeder sich  
aufreden wil/es war ihr letztes ziel.

22 Die 16. Soldaten alle sam/erhenckt man an  
2. starcke Baum/keines vō andern kan:die Baum  
die kundens wol ertragen/weils den Beyrfürsten  
wolten verjagen/ verderbreuss ihm den Wagen.

23 Wo sich ein Feind erregen thut / es war gleich  
Flecken oder Stadt / im brandt mans gesteckt hat:  
Was sich aber auffß Keyserß Gnad / dem Fürsten  
werth ergeben hat / das hette platz vnd statt.

24 In gankê zug muß solches sein / wo nit / sehet  
er mit ernst darein / vnd muß gefochten sein: Wer  
sich vom Keyser wolt abkehren / den ließ er mit dem  
Schwert verzehren / oder muß Gnad begehren.

25 Von dann streift er auff Osterreich / es muß  
fried geben oder streich / es galt im alles gleich: wie  
er auff Breulnstein hinkam / da man des Beyer-  
fürsten war nam / da flohens alle samb.

26 Hernach rückt man auff Drössidel zu / da het-  
ten d Soldaten zu rauben gnug / vil Habern noch  
darzu: die Pferd hetten gut Fütterey / da gab man  
alles preis vnd frey / es war ein groß geschrey.

27 Dieweil sie so hartneckig warn / muß man  
inen nur grob mit fahrn / vñ keinê ernst nitsparn:  
wie geschach zu Drostendorf im Schloß / da raubt  
man alles klein vñ groß / die peut zimlich ersproß.

28 Da der Fürst zog auff Prachadis / die Böh-  
men machten sich vnnütz / jr leben stund am spik:  
Sie forchten leslich jrer haut / sie baten vmb gnad  
vberlaut / doch ward als nidergehaut.

29 Als man rückt für Piseck die Stadt / vñ man  
dieselb auffgfordert hat / begerten gar kein Gnad:  
Vnd haben starck dawider pralt / da stürmt man  
sie mit gewalt / ermordet jung vnd alt.

30 In Osterreich vnd Böhmerland / all Städte  
vñ Märck warn angerand / vñ brachtens ins Key-

fers hand? als man gar ruckt dahin auff Prag/vñ  
kommen war der letzte tag/an König ward die frag.  
31 Wolt er die Königliche Stat/auffgeben wer  
der beste rath/er hab kein plak noch stat? Er solt  
ihunder wol verspüren/dasß ihn die Cron nit lang  
wer irren/es thue ihm nit gebüren.

32 Wie man im vberlaute erzehle/dasß sein Herz  
Beter war im Feld/darauff er wenig meldt? Wñ  
gdachte iht ist es recht ernst worn/ er sprach zu sei-  
nen Directorn/ das spill ist nun verlorn.

33 Es erößt ihn der von Thurn fast / er solt nie  
weichē aus dem Palast/vñ sich nit geben zu rast:  
an im solt er gar nit verzagē/wöl für im leib vñ le-  
ben wagen/mit seinem Herrn Beteren schlagen.

34 Der Frig stoh darauff wol er quickt/kein ant-  
wort sein D. Beter schickt/es hat im wenig glücke  
dasß er wider den Keyser hoch / vnd seinen Herrn  
Beteren noch/ die Wassen starck außzoch.

35 Den 8. Novemb. ich melet/ da man sechs hun-  
dert vnd 20 zehle/da griffens in dem Feld / Fast  
ymb 1. vhr ein ander an/ da sah man fechtē Man  
ymb Mann/ wol ymb die Böhemisch Cron.

36. Der Fridrich het mit seiner macht/den bestē  
vort in der schlacht / die er in die höh gebracht?  
hinaus den weissen Berg genant/ da wurden die  
Stück loß gebrandt/es wurd keines verschont.

37 Zugleich im Venrischen Regiment/ wurden  
die stück auch loß gebrent/ dardurch d Feind zer-  
trennt: Auch seht der Graf Buquoy darein/da must  
es nur gefochte seyn/ der scherz der war nit klein.

38 Alle Dörffe/Hauptleut/Fendrich/mit gewalt  
in de Feind setten sich/der men bald entwich:hiele  
den sich mit anderthalb stund/da riß auß was auß  
reißen kunde/wurd manches hart verwoundt.

39 Der Feind sich auß der Schlacht salvirt / ein  
thell im stern sich reterirt / 500 gefangē man fürer  
in 4000. man nider haut / die Ungern forchten  
ihrer Haut/ sie hetten abgebaut.

40. Den jagt man nach bis an Strohoff / da  
man noch manche Ungern trifft/ dz er nit weiter  
loff:die Polacken bekamen gute beut/mancher mit  
5.6. Rossen reit/das ward den Friesen leydt.

41 Wie der Fridrich hat jnen worn / daß er sein  
Schäfel het verlorn / fürcht seines Wettern zorn:  
Vñ floh mit seiner Gemahl darvon/ er muß ver  
lassen die Bömische Cron/dz hat in wech gethon.

42 Vnd forcht sich seines Leib vñ Leben/darum  
muß er die flucht bald gebē/er thet gar nichts auff  
hebē:dz auffraumen war viel zu spat / ein Hosen  
bād er verzettelt hat/dz fand hernach ein Soldat.

43 In Sum mit kurzen Worten gemeldt / Der  
Feind wurd geschlagen in dem Feld/ außs Haupte  
wie vor erzelt:Der Pfalzgraf reißt hin ins elend/  
es ist sein ganzes Regiment/alles wordē ferrrent.

44 Was mancher Held vñ künner Soldat/sowol  
im Feld als in der Stadt/ im raub bekomen hat:  
Ist vnaussprechlich anzuhörn/wird mancher iße  
dardurch zum Herrn/wie man thut inner wern.

45 Der Frix wer wol daheimen bliben/ niemand  
het sich an in geribē/ auß seiner Pfalz vertribē:die  
Cron

Eron hat in so harte gedruckte / lechlich hat ihn der  
Puckel gemückt / wie man den Dezen gezücht.

46 Hin ist Chur Pfalz samt land vñ leut / darum  
ihm niemand nichts mehr geit / bringt ihm groß  
Herckenleydt : Jetzt muß er tragen das schwere  
Creuz / darzu bracht in Hoffart vnd Geiz / daß  
macht ihm ihund ein scheuß.

47 Ursach ist er an dem allein / d; so viel 1000.  
vmbkommen seyn / sein macht war viel zu klein : Er  
hat verfolgt seine beste Freund / verbandt sich mit  
der Christen Feind / war ganz vnd gar verpeint.

48 O Fridrich was hastu gethan / daß du dem  
Keyser namst sein Eron / Ist hastu nichts davö ?  
Als schand vñ spot / als angst vñ noth / du hast ver  
dient kein stücker Brot / aber ein scharffen todt.

49 Gott strafft jetzt deinen vbermut / weil du ver  
geußt viel Christen Blut / verdienst der Hellen glut ?  
Daß sey dir hie zu spot gemacht / weil du das helle  
Liecht veracht / wünsch ich dir ein finstere nacht.

50 Noch eins ich warhafftig meld / viel Träher  
vor freunden worden gfelt / wie der berümbte helt  
Vnser Landsfürst vö Gott erleucht / mit gesund vñ  
freud vñ Wünnchē zeucht / kein Beyrf. im nie gleiche

51 Wer sich an vnsern Fürsten richt / die Waffē  
zücht / vñ mit im sicht / deß fehle er gewißlich nicht ?  
man find im starck mit gewerter Hand / mit Got  
tes hülff vñ seinem beystand / er allzeit vberwandt.

52 D; ganz hauff Beyru sich hoch erfreut / daß  
vns Gott nach so starckē streit / vnsern beschützer  
geit ? wir wünschen d; Gott geb sein gnad / wie er  
zuvor regiret hat / d; noch gscheh frū vnd spat.



